

Der Petent forderte das Instrument der Vergleichsarbeiten (VERA) abzuschaffen.

Das zuständige Ministerium für Bildung ist der Auffassung, dass den Vergleichsarbeiten eine zentrale Vermittlungsfunktion im Kontext der Einführung und Überprüfung der fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards zukomme. Die Aufgaben, deren Auswertung und die dazu entwickelten didaktischen Handreichungen würden den Lehrerinnen und Lehrern eine umfassende Orientierung für einen auf die Bildungsstandards bezogenen Unterricht geben. Daher sei die Durchführung von Vergleichsarbeiten in den Ländern ein wesentlicher Baustein der Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz (KMK) zum Bildungsmonitoring. Grundsätzlich sei mit dem Bildungsmonitoring das Ziel verbunden, die Kompetenzorientierung in Schul- und Unterrichtsentwicklung zu stärken. Die KMK habe die verbindliche Festlegung von Kompetenzziele für Schülerinnen und Schüler sowie deren regelmäßige Überprüfung in empirischen Untersuchungen vereinbart. Einen Schwerpunkt bilde dabei die Entwicklung und Implementation von länderübergreifenden Bildungsstandards. VERA fungiere – so formuliere es auch, das durch die KMK beauftragte Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) – ganz konkret als eine Art „Frühwarnsystem“. Es gebe den Lehrkräften ein Jahr bevor die Bildungsstandards im Primär- oder Sekundarbereich erreicht werden sollen, eine Rückmeldung darüber, wo die Schülerinnen und Schüler stehen, somit darüber, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bereits erreichen und welche Bereiche im Unterricht noch verstärkt in den Blick genommen werden sollten. Die Aufgabenentwicklung liege in der Hand von Lehrkräften aus allen Bundesländern, die in fachspezifischen Arbeitsgruppen und Fachkommissionen zusammenarbeiten. Nach der Entwicklung würden die Aufgaben Pilotierungsverfahren durchlaufen, die Eignung der Aufgaben werde im Unterricht an Stichproben von Schülerinnen und Schülern getestet. Für die VERA-Testung würden danach auf dieser Grundlage Aufgaben zusammengestellt. Zusätzlich würden nach Schwierigkeitsgrad unterschiedliche Testheftversionen erstellt, die für den jeweiligen Bildungsgang ausgewählt werden können. Die Lehrkräfte nutzten die Ergebnisse von VERA zur Weiterentwicklung ihres Unterrichts. Die Arbeit im Unterricht sei aber wesentlich von pädagogischen Aspekten geprägt. Die dafür erforderlichen Kompetenzen könnten nicht umstandslos in Standards oder Lehrpläne gegossen werden, sondern seien wesentlicher Teil der pädagogischen Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer. Darauf solle bereits das Studium mit seinen Anteilen an Psychologie und Didaktik vorbereiten, zentral seien dabei insbesondere auch die Schulpraktika. Zur Unterstützung der Schul- und Unterrichtsentwicklung würden die Schulen Angebote des pädagogischen Landesinstitutes finden. Insbesondere mit dem Pädagogischen Beratungssystem stünden zertifizierte Beratungskräfte zur Verfügung.

Der Petitionsausschuss des Landtags Rheinland-Pfalz hat in seiner nicht-öffentlichen Sitzung am 24.01.2023 festgestellt, dass dem in der Eingabe vorgebrachten Anliegen nicht abgeholfen werden kann.